

verhaftet, schwer an sie gekettet sind wie wir auch und dass wir daher beide auf Gottes Hilfe angewiesen sind in Buss und Glauben und gemeinsamen Gebet. Lassen Sie mich an einzelnen Punkten Ihnen zeigen, wo unsere Hoffnungen auf Amerika besonders stark waren:

1) Wir hatten den Eindruck, dass die amerikanische Christenheit eine Macht in Ihrem Volke sei, die unmittelbarer und stärker in die nationale und internationale Politik eingreifen und auf sie wirken können als in irgend einem andern Lande. Die Kirchenwelt in Europa hat fast keinen Einfluss auf die politische Maschinerie. Haben wir uns getäuscht in der Machtwirkung und der Kraft der amerikanischen Kirchen und was sonst gehofft, dass von den Kirchen aus ein idealistischer Einfluss auf die Politik ausgehe? ~~Nein~~. Wir hofften, dass ein so grosses und unabhängiges Volk, erleuchtet vom Geist des Christentums, eine neue und wirksame Politik des Idealismus inauguriere und hofften, von einem solchen Vorgehen den grössten Einfluss auf die alte Welt. Sind wir zu weit weg zu wenig mit Ihren Verhältnissen vertraut, um verstehen zu können, warum Amerika den idealistischen Verheissungen Wilsons den Kredit verweigerte, warum es einem verdenden Völkerbund, der trotz seiner Unvollkommenheit eine Hoffnung ist, Schwierigkeiten macht, warum es sich weithin von den Nöten der alten Welt abzuwenden scheint und die gemeinsamen Verantwortlichkeiten nicht weiter teilen will? warum es sich aufs neue in Kriegsstimmungen hineintreiben lässt?

2) Wir hofften, dass der amerikanische Idealismus vom Geist Christi beseelt, der Welt ein überzeugendes Beispiel einer grossen erlösenden sozialen Aktion geben könnte, die wirksam und allgemein gewinnend der bolschevistischen Aktion hätte entgegengestellt werden können als die soziale Tat eines ganzen christlichen Volkes

das einen Neubau der gesamten Gesellschaft will. Das würde den sozialen Kräften des Christentums miteinander zu einer weit weiten Wirkung verhelfen haben, viel mehr als alle sozialen Programme und Studien, deren Notwendigkeit ich damit natürlich nicht bestreite. Wird diese soziale Tat von Amerika aus gewagt werden?

3) Amerika war das einzige Volk, das außer europäischen Not wirkliche Hilfe bringen konnte. Ich weiss, was Amerika getan hat und habe es auch dargestellt in meinem Artikel über amerikanische Hilfsleistungen, der weiteste Verbreitung gefunden hat. Es war nötig das zuzugagen, weil viele es nicht wussten und nichts ahnten von der gewaltigen Anstrengung des amerikanischen Willens zur Hilfe. Aber warum kam das so? Weil die amerikanische Hilfe, besonders der Kirchen, die einen so grossen Anteil an diesem ~~Werk~~ Werke haben, nicht einheitlich zusammengefasst war, sondern sich unendlich zersplitterte in einer grossen Zahl von denominationellen Hilfsleistungen, von denen vielleicht die denominationelle Hilfsleistung nicht immer ganz ausgeschlossen war. Der amerikanische Protestantismus hatte eine einzigartige wundervolle Gelegenheit zu einer einzigen grossen bewussten Hilfsaktion, die allen Tätigkeitsbestrebungen wie nichts anders einen mächtigen Antrieb gegeben hätte und ein unwiderlegbarer Beweis von der Einheit von "Christian Life and Work" gegeben hätte. Heute haben sich die Hilfsleistungen zerstreut und zersplittert und werden daher nicht mehr als Gesamtleistung des amerikanischen Protestantismus erfasst, sondern vielleicht teilweise sogar als Wettlauf einzelner Denominationen. Aber ich halte es auch heute noch nicht zueigst zu einer solchen Zusammenfassung der Hilfskräfte.

4) den europäischen Christentum fühlte sich tief bedrückt durch

den Zusammenbruch seiner Einheit und schaute aus nach neuen Quellen des göttlichen Geistes aus der Tiefe des Glaubens und des Gebetes. Wir schauten aus nach einem neuen Geiste, nach einer neuen Liebe, nach neuen Gotteskräften. Finden wir sie in Amerika? Gewiss ist Gott dort auch am Werke. Aber zunächst sendet uns Amerika nicht das Beste hinüber was es hat: Wir sahen eine erneuerte und zudringliche Missionstätigkeit von merkwürdigen amerikanischen Sekten und Organisationen. Die Mormonen, die Ver- einigung, ernster Bibelforscher (Russel) die Christliche Wissenschaft etc. etc. entfaltet eine stärkere und aufwühlendere Werbetätigkeit als je und beunruhigt weite kirchliche Kreise und trägt dadurch weiter bei, unsere kirchliche Einheit zu sprengen. Alle religiösen Merkwürdigkeiten, die Amerika hervorbringt, und vielleicht nicht geeignet sind for home-consumption suchen sich in Europa ein neues Missionsfeld und diskreditieren dadurch die wirklichen lebendigen kirchlichen Kräfte Ihrer Kirchen, die wir weniger kennen. Wir sind allerdings gegenüber jeder Form von Kirchlichkeit sehr kritisch geworden und würden vielmehr, nach Geist und Leben aus Gott - keine Organisation, keine Theologie oder Psychologie kann uns das versetzen. Was heute hervorzeugt und gewinnt, ist allein die Tat, die aus solchem Geist geboren ist. In diesen genannten 4 Punkten soll keine Kritik enthalten sein, wie dürfte ich mir das erlauben? sondern nur ein Hinweis auf die Hoffnungen, die wir auf Amerika setzen und eine Klage über die menschliche seelische Armut und Schwäche, die wir heute überall auch in den Kirchen antreffen. Das treibt uns zu einer gemeinsamen Busse, zu gemeinsamen Gebet, zu einer gemeinsamen Kritik all unseres kirchlichen Betriebs, zu einem gemeinsamen Hunger nach Gott und dann doch auch zu Taten, die...

von Land zu Land , von Volk zu Volk , von Kirche zu Kirche wir
lich so ins Herz aufgenommen, dass es antworten muss.
Diese Botschaften erreichen im wesentlichen nur die Führer, die
Pfarrer und kirchlichen Behörden. Wir brauchen aber heute eine Wir-
kung von Volk zu Volk, von Kirche zu Kirche, von Millionen Herzen
zu anderen Millionen von Herzen. Diese Massen und Völker sind taub
für

Heute hat eine tiefe Enttäuschung um sich gegriffen.
Und der Eindruck verstärkt sich, dass auch die amerikanische
Christenheit sich in derselben Weltnot, in derselben Erlösungs-
bedürftigen Geistesverfassung befindet wie die europäische, da
auch sie wie wir selbst der "Welt" und ihrem Geiste tief ver-